

Indogermanische Dichtersprache – Panagl

Beim Vergleich der älteren Texte (wie Epen, Götterhymnen, Zaubersprüche) aus dem Griechischen, Altindischen, Germanischen, Lateinischen, Keltischen usw. finden sich sprachliche und motivische Gemeinsamkeiten, die auf eine indogermanische Dichtersprache schließen lassen. So treffen wir auf Floskeln wie "unverwelklicher Ruhm" oder "dunkle Erde", die Tätigkeit des Dichters wird mit Metaphern aus dem Handwerk bezeichnet (vgl. auch Text = eigtl. "Gewebe") und kühne Umschreibungen von Personen oder alltäglichen Sachverhalten (Terminus Kenning) gelten als besonders originelle poetische Leistungen. Die Vorlesung mit Konversatorium geht diesen Erscheinungen nach: mit einer Skizze der wechselhaften Forschungsgeschichte und vor allem durch Lektüre und sprachliche sowie sachliche Interpretation ausgewählter Texte aus altindogermanischen Sprachen.

Kennzeichen poetischer Sprache; Erfahrung mit archaischen Textgattungen; Erkennen von elementaren Stilmitteln.

Montag – 16.00 – 18.00 h, HS 320 Mühlbacherhofweg 6,
Beginn: 10.3.2008